Nr. 284. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 21. Juni 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Juni. Der Kaiser wird nach Beendigung der Nordlandsreise nach England gehen und auf dieser Reise die Musikbande der 1. Matrosen-Division in Kiel mitnehmen.

Prinz Alexander von Preußen feiert sein 75. Geburtsfest am morgigen Tage.

Am vergangenen Sonntag hat der neue Gesandte in Hamburg, von Kiderlen-Wächter, dem Fürsten Bismarck seinen Antrittsbesuch gemacht.

Der Abgeordnete v. Heede wurde heute hier auf dem Matthäuskirchhof beerdigt. Die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses hatte einen Kranz auf den Sarg niederlegen lassen. Wie die „Nat.-Ztg." meldet, sollen doch die zerrütteten finanziellen Verhältnisse den Anlaß zum Selbstmord gegeben haben. Heede soll sich u. A. bei Eisenbahnbauten in seiner Heimath über seine Mittel hinaus betheiligt haben.

In dem Prozesse gegen den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts und mehrerer Richter in Magdeburg wurde heute das Urtheil verkündet. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Heute früh nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, entgegen, besuchte die Berliner Kunst-Ausstellung und das Atelier des Bildhauers Prof. Begas und fuhr Mittags nach dem königl. Schlosse zur Frühstückstafel, zu welcher mit Einladungen beehrt worden waren: J. H. die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge, J. J. D. D. Prinz und Prinzessin Reuß, Graf v. Kleist-Tychow nebst Gemahlin, der Gesandte Freiherr v. Plessen, der Regierungsrath Frhr. v. Gärtner und Oberstlieutenant v. Vietinghoff. Nach der Frühstückstafel nahm Se. Majestät die Vorträge des Reichskanzlers, Grafen Caprivi und des Staatssekretärs des Reichschatzamtes Grafen v. Posadowsky entgegen. Nachmittags gedachte Seine Majestät nach dem Mausoleum in Charlottenburg zu fahren und Abends die Vorstellung im königlichen Opernhause mit Ihrer Majestät der Kaiserin zu besuchen.

— Die badische Kammer hat gestern, wie schon gemeldet wurde, von den drei Zentrumsanträgen einen, und zwar den über die Abhaltung von Missionen durch Ordensleute, angenommen, die beiden andern abgelehnt. Die beiden abgelehnten Anträge betrafen die Zulassung geistlicher Orden und die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. Es wurde gefordert, daß an die Stelle der jetzigen gesetzlichen Bestimmung, wonach für die Zulassung geistlicher Orden die staatliche Genehmigung erforderlich ist, die einfache Anzeigepflicht gesetzt würde; das Zentrum verlangte ferner, daß die jetzt gültige Vorschrift beseitigt würde, wonach Geistliche ihre Vorbildung während sechs Halbjahren auf deutschen Universitäten zu suchen haben. Alle diese Forderungen des badischen Zentrums sind nicht neu, sondern schon in früheren Jahren gestellt worden; sie scheiterten aber bisher regelmäßig an der nationalliberalen Mehrheit der badischen Kammer. Diese nationalliberale Mehrheit ist bei den vorjährigen Wahlen durchbrochen worden, so daß in der laufenden Tagung der Kammer eine einzelne Partei über die Mehrheit nicht mehr verfügt. Dazu kommt, daß das Ministerium Turban zu Anfang vergangenen Jahres dem jetzigen Ministerium Nokk hat weichen müssen. Jenes hatte dem Ansturme auf die liberale Kirchengesetzgebung stets nachdrücklichen Widerstand entgegengesetzt; vom Ministerium Nokk erwartete man einen solchen nicht. Diese beiden für das Zentrum günstigen Ereignisse, den Verlust der absoluten Kammermehrheit seitens der Nationalliberalen und den Wechsel im Ministerium, wollte man von ultramontaner Seite nicht ungenutzt vorübergehen lassen; aus diesen Erwägungen entsprangen diesmal die obigen Anträge des Zentrumsführers Wakker. Während sich die Regierung den beiden Forderungen, betreffend die Gestattung von Ordensniederlassungen und die Vorbildung der Geistlichen, energisch widersetzte, verhielt sie sich gegenüber dem dritten ultramontanen Antrag, der sich auf die Abhaltung von Missionen durch Ordensleute bezog, weniger ablehnend, so daß dieser schließlich von der Kammer angenommen wurde. In ihren Anschauungen über die Frage der Missionen weicht die Regierung von der großen Mehrheit der nationalliberalen Partei Badens ab. Während diese die badische Kirchengesetzgebung unversehrt erhalten will, hält die Regierung die Zulassung von Missionen durch Ordensleute, die ja stets nur für bestimmte Veranlassungen und Zeitschriften genehmigt würde, für ungefährlich. Das Bedenkliche bei diesem Verhalten der Regierung sind die Folgen, die sich hieran knüpfen werden. Den Ultramontanen ist es jetzt gelungen, die liberale Kirchengesetzgebung an ihrer schwächsten Stelle zu durchbrechen; sie wird dadurch ermuthigt werden, ihren Ansturm auf diese auch an den Punkten mit größerem Nachdruck zu wiederholen, an denen dieser bis jetzt gescheitert ist.

** Die Befürworter des deutschen Handelsvertrages in den spanischen Kortes sind in den letzten Tagen nicht merklich vorwärts gekommen. Den Kern der Opposition gegen den Vertrag bilden nach wie vor die Konservativen, die aber von den prohibitivzöllnerisch gesinnten Parlamentariern der vorgeschrittenen Linken zahlreichen Zuzug erhalten. Herr Sagasta ist anscheinend noch zu keinem bestimmten Entschlusse gelangt, wenn man nicht seine Rücktrittsdrohung als solchen ansehen will. Es ist begreiflich, wenn er, in Betracht der unsicheren parlamentarischen Verhältnisse, Bedenken trägt, eine Entscheidung über den Vertrag zu forciren; andererseits ist Spanien gerade jetzt, wo seine diplomatischen Erfolge, die es in dem Vertrag von Marrakesch errungen hatte, ernstlich in Frage gestellt erscheinen, so sehr auf das Wohlwollen und den moralischen Beistand der Mächte angewiesen, daß der Wunsch der Madrider Staatsmänner, sich durch ein Fiasko des Handelsvertrages in den Kortes nicht um die Sympathien Deutschlands zu bringen, nur natürlich genannt werden muß. Die Entscheidung hängt davon ab, ob es den tonangebenden Kreisen gelingt, die Mehrheit der Kortes für Erwägungen des staats- wie handelspolitischen bon sens empfänglich zu machen.

** Die gestrige Sitzung der italienischen Deputirtenkammer charakterisirt sich dadurch, daß sie die Thatsache der völligen Isolirung des sozialrevolutionären Parlamentarierhäufleins auf der äußersten Linken in helles Licht rückte. Kämen bei der Entscheidung über die bekannten Regierungsvorlagen nur Erwägungen rein politischer Art in Betracht, so hätte Crispi schon längst gewonnenes Spiel gehabt; aber der finanzielle Punkt bleibt auch jetzt noch immer die drohende Klippe, welche umschifft werden muß, ehe das Kabinet freie Fahrt vor sich sieht. Mit seinen neuerlichen Zugeständnissen ist Herr Crispi indeß der Kammer soweit entgegengekommen, daß es den Gegnern, soweit sie nicht Oppositionsmacher quand même sind, wie Imbriani und Genossen, nicht ganz leicht fallen dürfte, sich auch ferner hin hinter einigermaßen plausibel aussehenden Einwänden zu verschanzen. Auch haben die Winke der radikalen Oppositionspresse an die Adresse der Volksvertretung, sich durch ihre Freude über die glückliche Vereitelung des Attentates gegen Crispi nicht zu einer unsachlichen Behandlung der Budget- und Steuerfrage verleiten zu lassen, den im radikalen Lager wohl kaum beabsichtigten Erfolg gehabt, die Anhänger einer weiteren Verschleppungstaktik in die Minderheit zu versetzen, da die Kammer gestern in voller Uebereinstimmung mit dem Präsidenten beschloß, sofort in die Spezialberathung über Art. 1 der Regierungsvorlage einzutreten. Wenn nun auch dieser Beschluß im Wesentlichen nur formelle Bedeutung hat, daher dem Ausfall der sachlichen Entscheidung über das Regierungsprogramm in keiner Weise präjudizirt, so ist er doch, als Symptom, von nicht zu unterschätzendem Werthe. Die Kammer bekundet dadurch, daß sie des bisherigen Spieles nun ebenfalls gründlich müde ist und positive Arbeit liefern will. Wo aber beiderseits der ernste Wille vorherrscht, etwas Ersprießliches zu Stande zu bringen, da müßte es schon mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn der Erfolg ausbliebe. Auch läßt die Kritik der gestrigen Kammersitzung seitens der Crispi feindlichen Preßorgane Italiens wie des Auslandes deutlich erkennen, daß die Gegner der Regierung von der neuesten Wendung der parlamentarischen Situation sehr wenig erbaut sind. Um so besser für Italien selbst.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, weilt gegenwärtig in Berlin. Seine Anwesenheit hier hängt, wie die „Köln. Ztg." hört, in erster Linie mit der bevorstehenden Berathung und Beschlußfassung des Bundesraths über die vom Landesausschuß angenommene Gemeinde-Ordnung zusammen. Zu den Berathungen des Bundesrathsausschusses werden auch der Unterstaatssekretär v. Köller und der Ministerialrath Halley aus Straßburg hier erwartet. Man hofft, daß die endgültige Annahme dieses für das Reichsland so außerordentlich wichtigen Gesetzes bereits in nächster Woche im Bundesrath erfolgen wird.

— Aus **Kiel**, 19. Juni, wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

Der Kaiser trifft in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Adalbert am Freitag Nachmittag hier ein; er fährt gleich nach seiner Ankunft in das königliche Schloß, um die Prinzessin Heinrich zu begrüßen, und begiebt sich dann mit den Prinzen an Bord des Avisos „Hohenzollern", um dort Wohnung zu nehmen. Der Kriegshafen wird während der Anwesenheit des Kaisers ein außerordentlich belebtes Bild bieten. Das Manövergeschwader, das jetzt wieder vollständig hier versammelt ist, bleibt bis Anfang des nächsten Monats, also bis zum Beginn der kaiserlichen Nordlandfahrt, und begiebt sich erst dann auf die Dauer von drei Wochen in den östlichen Theil der Ostsee. Die vier Schulschiffe „Stosch", „Stein", „Gneisenau" und „Moltke" sind hier jetzt auch beisammen, nachdem „Moltke" gestern nach achtmonatlicher Abwesenheit von der Mittelmeerstation zurückgekehrt ist. Die vier Schulschiffe, die vom gleichen Typ und als Fregatten getakelt sind, machen einen sehr freundlichen Eindruck. Interesse erregt auch der neue Kreuzer „Gefion", der heute die Werft verlassen hat, um eine Probefahrt zu unternehmen. Die Vorbereitungen für die großen Regatten der nächsten Woche sind im vollen Gange, zahlreiche Yachten und Segelboote beleben die Wasserfläche der Föhrde. Die dänischen und schwedischen Rennyachten werden in diesem Jahre fehlen. Es wäre im Interesse des Sports zu beklagen, wenn die Dänen und Deutschen in Zukunft darauf verzichten wollten, ihre Kräfte im friedlichen Wettstreit zu messen. Die Anfänge davon waren vielversprechend.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" berichtet:

Im Laufe des 13. und 14. d. M. erkrankten im Waisenhause zu Bunzlau 24 Alumnatszöglinge, welche verschiedenen Knabenfamilien und verschiedenen Lehranstalten angehören, an Brechdurchfall verbunden mit Fieber und heftigen Leibschmerzen. Bis zum 17. d. M. stieg die Zahl der Erkrankungen auf 56; da so viele Kranke in den Anstaltsräumen nicht untergebracht werden können, wurden 26 Zöglinge in das Kreis-Krankenhaus zur Pflege überwiesen. Da der Gedanke nahe lag, daß der gemeinschaftliche Genuß eines der Gesundheit schädlichen Nahrungsmittels die Erkrankungen herbeigeführt habe, sind von dem Anstaltsarzt, dem königlichen Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Adelt eingehende darauf bezügliche Untersuchungen angestellt worden; ebenso haben fortgesetzte Nachforschungen darüber stattgefunden, ob besondere Umstände in den Wohnräumen, der Küche ꝛc. die Krankheit veranlaßt haben; es hat sich aber bis jetzt über den Grund der Erkrankungen nichts ermitteln lassen. Der Verlauf der Krankheit ist bisher durchweg ein günstiger gewesen. — Nach dem letzten Bericht des Anstaltsdirektors vom 17. d. M., Abends, hat die Krankheit im Laufe dieses Tages wesentlich nachgelassen. Vier Zöglinge sind bereits aus ärztlicher Pflege entlassen worden. Kranke, deren Zustand Besorgniß erregt, sind nicht mehr vorhanden.

— Ueber das Kapitel: „Die Unzufriedenheit der Arbeiter" verbreitet sich die „Deutsche Volkswirthschaftliche Korrespondenz", indem sie, anknüpfend an die Streiks und Boykottirungen der jüngsten Zeit, betont:

„Wenn jemand im Staate stets ein warmes Herz für die Arbeiter gezeigt hat, so waren es unsere Industriellen; wird Unmögliches von ihnen gefordert, dann drängt man sie geradezu zur Ablehnung weiterer Zumuthungen, ja es muß endlich das eintreten, was Fürst Bismarck andeutete, daß unsere Arbeitgeber nämlich die Lust verlieren, weiter zu produziren, daß sie ihre Fabriken lieber schließen, denn als Spielball einer rohen mißgeleiteten Masse zu dienen. Welches Unglück aber durch dieses Einstellen der Thätigkeit des Kapitals und die Versagung der intelligenten Mitwirkung für die Arbeiterschaft hereinbräche, brauchen wir nicht weiter auszuführen. Die Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter sind absolut gemeinsam und liegen unendlich viel enger zusammen, als diejenigen Beziehungen, welche den Arbeiter mit dem eifrigsten Volksbeglücker verbinden. Unsere Arbeitgeber wetteifern unausgesetzt mit der Regierung in dem Bemühen, für die Wohlfahrt der Arbeiter zu sorgen und deren wirthschaftliche und soziale Lage zu heben. Daß die letzteren aber diesen Bestrebungen der Arbeitgeber in irgend einer Weise Anerkennung zollten, davon ist keine Rede; im Gegentheil, die Begehrlichkeit und die Forderungen unserer Arbeiterschaft wachsen immer mehr, während ihre Leistungen sinken; die Kundgebungen der Unzufriedenheit und der Mangel an gutem Willen lassen dies eben deutlich erkennen."

— Die Glückwunsch-Depesche des Fürsten Bismarck an Crispi lautet, nach dem „Temps", wie folgt:

„Im Familienkreise versammelt, erfahren wir mit Entrüstung das gegen Sie und zu gleicher Zeit gegen Italien begangene Attentat. Wir beglückwünschen Sie aufrichtig zu dem Schutz, den Ihnen die Vorsehung hat zu Theil werden lassen."

— Dem jüngst vielerörterten Verhältnisse zwischen Gericht und Presse widmen die „Leipziger Neuesten Nachrichten" eine längere Auseinandersetzung, die auf eine Reihe der bekannten sonderbaren Entscheidungen der letzten Zeit eingeht und im Allgemeinen bemerkt:

„Wenn zwei brave Bürger mit einander in Streit gerathen über eine Patentfrage, wenn ein Jüngling, der sich eine Meerschaumspitze kaufen wollte, sich übervortheilt glaubt durch Lieferung eines werthlosen Gemischs, dann werden von Gerichtswegen Sachverständige vernommen; wenn es sich dagegen um hohe Geld- und harte Gefängnißstrafen für einen Mann der Feder handelt, der vielleicht im Eifer des Gefechtes sein Temperament nicht zügelte, wenn es speziell darauf ankommt, Fragen zu lösen, die das innerste technische Getriebe des Zeitungswesens berühren, dann wird beileibe kein Sachverständiger vernommen: da ist jeder Richter ohne Weiteres „sachverständig". Und doch ist zehn gegen eins zu wetten, daß derselbe Mann, der in der Amtsrobe über Freiheit und Ehre zu entscheiden hat, sobald er sich den bürgerlichen Rock anzog, weder die Obliegenheiten eines „Metteurs", noch den Kreis der Thätigkeit eines „Faktors" kennt, noch auch in der Lage ist zu beurtheilen, wie sich innerhalb der Redaktion die Kompetenzen vertheilen und welche Funktionen der Verleger erfüllt. Selbst unter den höchstgebildeten Beamten sind mir Männer begegnet, die der Meinung waren, ein Blatt von einem Umfange wie das unserige, werde von einem einzelnen Redakteur hergestellt, und wenige nur dürften eine Ahnung davon haben, welch zahlreiche Existenzen mit einem solchen Unternehmen zusammenhängen. So wird es erklärlich, daß Urtheile das Licht der Welt erblicken, die, von Sachkennern auf ihre innere Begründung geprüft, bei diesen ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorrufen, während ihre wörtlich-formale Begründung — das, was man heut zu Tage gern „juristische Begründung" nennt, — selbstverständlich außer Frage steht."

— In Gegenwart der Kaiserin und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Leopold, sowie dessen Gemahlin ist heute Vormittag die Heilandkirche in Moabit feierlich geweiht worden.

Ueber dem Hauptportal des Gotteshauses wölbte sich ein prächtiger Baldachin, reicher Blumenschmuck und Flaggenmasten zierten den freien Platz vor der Kirche, auf dem der Moabiter Kriegerverein in Gewehr mit Fahne und Musik Aufstellung genommen hatte. In der Kirche selbst sammelte sich eine zahlreiche Gemeinde; u. A. der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Minister Dr. Bosse mit dem Geh. Rath Graf Bernstorff und dem Regierungsrath Steinhausen, der Minister v. Heyden, der Chef der Ministerialbaukommission Präsident Kayser, der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenraths Frhr. v. d. Goltz, der Konsistorialpräsident Schmidt, der Polizeipräsident Frhr. von Richthofen ꝛc. In Vertretung der städtischen Behörden erschienen der Oberbürgermeister Zelle, der Kämmerer Maaß, der Stadtschulrath Fürstenau und die beiden Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans und Michelet, sowie die Stadtverordneten Gericke, Dr. Mießner und Buchow. Vor der Feier überreichte Minister Bosse die verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten den Rothen Adlerorden 4. Klasse der Superintendent a. D. Gielen, der erste Geistliche der Johannis-Gemeinde und der Stadtverordnete Gericke, „der Vater von Moabit", die Krone zum Rothen Adlerorden das Kirchenrathsmitglied Hofrath Abb, den Kronenorden 4. Klasse der Maurermeister Brederek, der den Bau der neuen Kirche ausgeführt, und die Kronen-Orden-Medaille, jene Auszeichnung, die früher nur an auswärtige Bedienstete verliehen wurde, neuerdings aber auch Inländern gegeben wird, der Maurerpolier Unkrott, der Monteur Brendal und der Bauwächter Grasse. Außerdem erhielt die Vorsitzende der Frauen-Abtheilung des Parochialvereins Frau Schurich, die Gattin des Verwalters im städtischen Krankenhaus, die silberne Frauen-Verdienstbroche am weißen Bande in Anerkennung der Verdienste, welche sie sich um die kirchliche Armenpflege in Moabit im Allgemeinen und um die innere Einrichtung der neuen Kirche im Besonderen erworben hat. Kurz nach 10 Uhr erschien zunächst Prinzessin Friedrich Leopold, wenige Minuten später fuhr im offenen Wagen à la Daumont die Kaiserin mit dem Prinzen Friedrich Leopold vor. Die hohe Frau trug ein mattgrünes Kostüm und ein Kapotbütchen mit Rosen. Nachdem sie die zum Empfange versammelten Herren freundlich begrüßt hatte, nahm sie aus den Händen der Tochter des Superintendenten Gielen, Marie Gielen, und alsdann auch von der Tochter Lilly des Kirchenältesten Dehhle herrliche La France-Rosen entgegen, während der Prinzessin Friedrich Leopold die Tochter Margarethe des Kirchenältesten Geroldt ein nicht minder schönes Bonquet überreichte. Inzwischen war General-Superintendent Faber vorgetreten, um die Kaiserin und den Vertreter des Kaisers willkommen zu heißen. Es folgte dann die Zeremonie des Oeffnens der Kirche. Beim Eintreten der Herrschaften sang der Chor unter Leitung des Musikdirektors Kruckow den 100. Psalm. Der von der Musik des 2. Garde-Ulanen-Regiments begleitete Gemeindegesang „Lobe den Herren" leitete hierauf den feierlichen Weiheakt ein. Die Weiherede des General-Superintendenten Faber knüpfte an das Wort, das von der Hand der Kaiserin in die von ihr gestiftete Altarbibel vorgezeichnet war, aus Matth. 9. 35—36. Die Liturgie hielt Superintendent Leonhardt, die Predigt Superintendent a. D. Gielen im Anschluß an die von der Kaiserin in die Kanzelbibel eingeschriebenen Worte aus Psalm 23. 1. Mit Gesang und Gebet und Segen des General-Superintendenten Faber schloß die Feier.

Stuttgart, 20. Juni. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, hat sich bei der Königin im Laufe der letzten Woche der größere Theil der Wunden am linken Bein durch Vernarbung geschlossen; die noch offenen Wundgänge sind nahe daran, sich definitiv zu schließen. Steh- und Gehversuche haben begonnen. Das Allgemeinbefinden ist vorzüglich. Nach der Beendigung der Kur in Wildbad wird die Königin zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen übersiedeln.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr aus **Bruck** a. d. Leitha hierher zurückgekehrt.

Pest, 17. Juni. Ueber das Schicksal des Ehegesetzes bei der zweiten Abstimmung im Oberhause, die im Laufe dieser Woche stattfinden wird, sind die Meinungen getheilt. Es fehlen thatsächliche Anhaltspunkte, um den Ausgang vorhersagen zu können. Der gute Glaube, mit dem man auf die Mäßigung unseres Oberhauses vor einem Jahre und noch vor einem Monate so gern gerechnet hat, ist zu Schanden geworden und man hat auch heute kein begründetes Recht, dem Oberhause eine veränderte Haltung dem Ehegesetze gegenüber zuzumuthen. Ja, wenn man Stimmen, die hier im Umlaufe sind, Glauben schenken darf, so überwiegt die Wahrscheinlichkeit, daß das Oberhaus auch bei der zweiten Abstimmung das Ehegesetz verwerfen wird. Man schöpft diese Muthmaßung aus den vertraulichen Besprechungen, die jüngsthin zu wiederholten Malen in Magnatenkreisen gepflogen wurden. Sie haben jedenfalls nach der Richtung hin, daß die Opposition ihre Haltung ändere, zu keinem Ergebniß geführt. Man hält nur so viel für wahrscheinlich, daß einige Oberhausmitglieder, die bei der ersten Verhandlung des Ehegesetzes dagegen stimmten, sich bei der zweiten Verhandlung von der Abstimmung fernhalten werden. Dasselbe werden auch die Wiener Hofwürdenträger thun. Die Oberhausopposition verliert dadurch etwa acht bis zehn Stimmen, die Regierung gewinnt durch die soeben ernannten neuen Oberhausmitglieder (die Summe der nicht erblichen, sondern lebenslänglich ernannten Oberhausmitglieder darf die Zahl von fünfzig nicht übersteigen. Durch Todesfall wurden im letzten Halbjahre drei solcher Mitgliedsstellen leer, die in der abgelaufenen Woche besetzt wurden) weitere drei Stimmen. Die Mehrheit der Oberhausopposition betrug bei der jüngsten Abstimmung 21, wie nun die Dinge heute stehen, ist eine Mehrheit von acht bis zehn Stimmen gegen das Ehegesetz auch bei der zweiten Abstimmung wahrscheinlich. An dieses Stimmenverhältniß kann in zwölfter Stunde wohl noch geändert werden, heute jedoch hat diese Stimmenschätzung alle Wahrscheinlichkeit für sich. Was wird nun geschehen, wenn das Oberhaus neuerdings das Ehegesetz ablehnt? Dann wird es auch ein drittes oder viertes Mal verhandelt werden, bis das Oberhaus nachgeben wird. Eine Sommertagung kann dem durch die erregten Vorgänge der letzten Wochen und Monate erschöpften Abgeordnetenhause wohl nicht mehr zugemuthet werden, und so dürfte der Reichstag voraussichtlich noch in diesem Monat auf Ferien gehen. Im September wird aber die Regierung mit der Ehevorlage die Herbsttagung eröffnen, und sie hat dann wieder Zeit, diesen Vorgang immer von Neuem zu wiederholen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Ministerium Wekerle letzthin seine Abdankung nicht wegen der letzten Abstimmung im Oberhause und auch nicht wegen der Nichtgewährung des Pairschubs gab, die Pairschubfrage war nur der äußerliche Anlaß, der wahre Grund des Rücktritts Wekerles war ein anderer. Die Magnaten behaupten, die Krone habe widerwillig die Zustimmung zur Ehevorlage gegeben, und die Regierung besitze das Zutrauen der Krone nicht. Diese Aeußerungen wurden dadurch, daß gewisse Hofkreise das Zustandekommen des Ehegesetzes thatsächlich hintertrieben, wenigstens zum Schein bestärkt. Durch den Rücktritt Wekerles wurden diese Ausstreuungen einer Prüfung unterzogen und die Wiederberufung Wekerles hat sie über den Haufen geworfen. Man kann heute nicht mehr sagen, daß Wekerle das Vertrauen der Krone nicht besitze. Amtliche Aeußerungen sowohl des Ministerpräsidenten wie des Oberhauspräsidenten Szlavy haben in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise dargethan, daß die Krone das Zustandekommen des Ehegesetzes wünscht. Die Legende vom Widerwillen des Kaiser-Königs ist nunmehr vollends zerstört. Darum wird sich für die Regierung kein Anlaß und keine Nöthigung ergeben, aus einer abermaligen Ablehnung des Ehegesetzes im Oberhause politische Folgerungen zu ziehen, sondern sie wird auf ihrer Stelle ausharren und mit der Ehevorlage an das Oberhaus so lange herantreten, bis die auf etwa 8 bis 10 Stimmen zusammengeschmolzene oppositionelle Mehrheit sich weiter abbröckeln und endlich verschwinden wird.

Pest, 20. Juni. Der Finanzausschuß des Oberhauses hat den Gesetzentwurf betreffend die Einziehung von 200 Millionen Guldennoten angenommen. Im Laufe der Debatte wies der Gouverneur der Bank Baron Kautz Angriffe gegen die Oesterreichisch-Ungarische Bank mit der Erklärung zurück, die Salinenschein-Politik habe nicht zur Steigerung des Disagios beigetragen. Ministerpräsident Dr. Wekerle stimmte dieser Erklärung bei.

Pest, 20. Juni. Dem „Budapesti Hirlap" zufolge wird Stephan Keglevich in der morgigen Sitzung des Oberhauses einen Beschluß-Antrag einbringen, wodurch die Regierung aufgefordert werden soll, bei dem Inkrafttreten der Zivilehe die Zivilfunktionäre anzuweisen, in jedem einzelnen Falle die Parteien darauf aufmerksam zu machen, daß durch die Ziviltrauung den kirchlichen Anforderungen nicht genügt werde. Der Zeitpunkt der Ziviltrauung soll so gewählt werden, daß die kirchliche Trauung unmittelbar folgen kann.

Czernowitz, 20. Juni. In Folge offenkundiger russophiler Tendenzen wurde die akademische Verbindung der hiesigen Universität, Bukowina, aufgelöst und die Schriften des Vereins polizeilich mit Beschlag belegt.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Nach neueren Nachrichten aus Rio de Janeiro ist das gelbe Fieber daselbst erloschen.

Italien.

Der Attentäter Lega in Rom leugnet, im Auftrage irgend einer bestimmten Person gehandelt zu haben. Er sei Anarchist und habe die That auf eigene Rechnung und Gefahr unternommen. Er ist, wie er angiebt, letzte Woche von Bologna aufgebrochen und ist bis Falconara bei Ancona zu Fuß gegangen. Persönlich, erklärte er, habe er nichts gegen Crispi, den er vorher nie gesehen, auch mit keinem der Angehörigen Crispi's sei er je in Berührung gekommen. „Aber in Sizilien, denke ich," so schloß er seine Erklärungen, „hat Crispi Frauen und Kinder tödten lassen, und in diesem armen Italien giebt es Leute, welche durch sein Verschulden Hungers sterben". Das übliche verworrene Anarchistenbekenntniß nach dergleichen Attentaten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 20. Juni. Der Storthing verweigerte in seiner gestrigen Sitzung mit 59 gegen 48 Stimmen die gewöhnliche jährliche Bewilligung der 15 000 Kronen betragenden sogenannten Attachee-Stipendien zur Gehaltaufbesserung der in der gemeinschaftlichen Diplomatie angestellten Norweger.

Rußland.

Nach einer der „Pol. Korr." aus Petersburg zugehenden Meldung ist im Sinne einer an die westlichen Gouvernements herabgelangten ministeriellen Verordnung den Besitzern von Liegenschaften unter Androhung einer Strafe von fünfhundert Rubeln oder drei Monaten Arrest zur Pflicht gemacht worden, darüber zu wachen, daß jede Verpachtung von Boden an fremde Staatsangehörige, und sollte es sich hierbei selbst nur um ein Theilgrundstück handeln, bei der kompetenten Gemeindebehörde innerhalb einer Woche zur Anzeige gebracht werde.

Petersburg, 19. Juni. Bei der gestern im Finanzministerium stattgehabten besonderen Sitzung wegen Ermäßigung der Eisenbahntarife für die Getreideausfuhr wurde der leitende Gedanke ausgesprochen, daß es anstatt dieser Tarifermäßigung nützlicher wäre, die großen Unkosten der Zufuhr des Getreides zu den Eisenbahnen zu vermindern und zu diesem Zweck die Errichtung von Zufuhrwegen zu beschleunigen. Sollten aber überzeugende Gründe für die Dringlichkeit der Ermäßigung der Eisenbahntarife vorgebracht werden, so würde diese Ermäßigung jedenfalls nicht vor drei Monaten in Kraft treten.

Petersburg, 16. Juni. Der Generalgouverneur von Wilna, Generallieutenant Orschewski, hat vor Kurzem eine agrarische Verfügung getroffen, welche allenthalben viel besprochen worden ist. Die polnischen Bauern sollen in Zukunft Landparzellen nur in dem Umfange erwerben dürfen, als sie unumgänglich für sich und ihre Familie zum Unterhalte gebrauchen. Die Verordnung des Generalgouverneurs ist nicht neu, sie ist bereits in den 60er Jahren, gleich nach Niederwerfung des letzten polnischen Aufstandes, von der russischen Regierung erlassen worden; sie konnte aber in ihrer ganzen Strenge nicht durch-

geführt werden, weil ihr zu große praktische Schwierigkeiten entgegenständen. Wenn es auch möglich war, die Schlösser der polnischen Gutsbesitzer zu beschlagnahmen und darauf zu achten, daß keine Polen als Inspektoren und Verwalter thätig sind, so ließ sich doch nicht die große Menge russischer Bauern herbeischaffen, welche nöthig gewesen wäre, wenn man dem polnischen Bauer thatsächlich den größten Theil seines bisherigen Besitzes genommen hätte. Die alte strenge Verordnung, deren Urheber der bekannte Graf Murawiew war, ist daher einigermaßen in Vergessenheit gerathen, wenigstens soweit der Bauernstand in Frage kam. General Orschewsky hat nun seinen Gouverneuren und sonstigen Beamten ihre genaue Erfüllung wieder vorgeschrieben. Ein großer Theil der russischen Presse begrüßt die Verordnung sehr freudig, weil man darin eine energische Russifizirungsmaßregel sieht und die Russifizirung in der letzten Zeit in Polen trotz aller angewandten Strenge nicht recht vorwärts gegangen war. In weiteren Kreisen der Bevölkerung, und nicht nur in polnischen, sondern vielfach auch in russischen, wird die Härte Orschewskys verurtheilt. Viele wollen sein scharfes Vorgehen gegen die Polen damit erklären, daß er seine in Folge der Vorgänge von Kroze erschütterte Stellung nun zu befestigen beabsichtige.

Die Trunksucht unter den russischen Bauern bildet den Gegenstand steter Sorge des Ministeriums des Innern. Aber trotz aller Maßregeln hat die Leidenschaft des Trunkes noch lange nicht in dem Maße abgenommen, wie es sein müßte. Das Ministerium hat daher kürzlich wieder den Gouverneuren anbefohlen, strengstens darauf zu achten, daß zu Gemeindevorstehern und Gemeinderichtern nur Personen gewählt werden, die sich durch Nüchternheit auszeichnen, daß, wer betrunken in die Gemeindeversammlung kommt, das Recht verliert, dieselben in Zukunft zu besuchen, und daß Urtheile der Gemeindegerichte, an deren Fällung sich ein Gelage irgend welcher Art anschließt, für nichtig erklärt werden. Diese Anordnung der Regierung wirft ein eigenthümliches Licht auf die unter der Bauernschaft immer noch obwaltenden Zustände.

Afrika.

Johannesburg, 19. Juni. Der oberste Gerichtshof des Transvaal hat die Entscheidung gefällt, daß Ausländer nach zweijährigem Aufenthalt zum Kriegsdienst verpflichtet sind. Britische Unterthanen werden in Prätoria in großer Anzahl gezwungen, Soldaten zu werden. Wenn die britische Regierung nicht Maßnahmen trifft, so kann es zu blutigen Scenen kommen.

Die deutsche Kamerun-Expedition.

Von Herrn Dr. Passarge, dem Begleiter des Herrn von Uechtritz, des Führers der deutschen Kamerun-Expedition, der am nächsten Sonnabend Abends 7 Uhr über die Erfolge der Expedition im Architektenhaus Bericht erstatten wird, geht der „National-Ztg." folgende interessante Mittheilung zu:

Mit Bezugnahme auf eine Notiz aus französischer Quelle über die Araber-Invasion in die Tsadseeländer und einen gewissen Abenteurer Hayatu, erlaube ich mir folgende Bemerkungen Ihnen zuzusenden.

Hayatu ist nicht ein Sokotoprinz, sondern ein Malam (Schriftgelehrter) aus Sokoto, Haussa seiner Nationalität nach, welcher vor etwa 4 Jahren die Höfe der Sultanate im zentralen Sudan besuchte und für eine Pilgerfahrt nach Mekka Propaganda machte. So besuchte er auch Jola, Ngaundere und Marua, wo er sich beispielsweise über einen Monat aufhielt. Ueberall wurde er reich beschenkt. In Balda, eine Tagereise nördlich von Marua, fand Hayatu ungeordnete Zustände vor und mit Hülfe seiner Sklaven und unzufriedener Elemente hatte er eine Räuberbande gebildet, mit welcher er die benachbarten Ländereien ausplünderte. Alle Beute wurde unter seine Leute vertheilt, er selber nahm nichts für sich in Anspruch. Diese höchst politische Maßnahme hatte zur Folge, daß zahlreiche beutegierige Gesellen, besonders Araber aus Süd-Bornu sich unter seine Fahnen sammelten und viele Ländereien schon der persönlichen Sicherheit wegen sich ihm freiwillig anschlossen. In kurzer Zeit wurde Hayatu Herr über ein Land so groß wie Würtemberg und über eine starke kriegstüchtige Armee, mit welcher er sogar dem stark bevölkerten Marua die Spitze bieten konnte. Ja dieses mächtige Sultanat fühlte sich ihm gegenüber zu schwach und rief seinen Lehnsherrn in Jola um Hülfe an. Nachdem mehrere Gesandtschaften des Emirs von Jola erfolglos gewesen und Hayatu von seinen Fehden gegen Marua nicht abließ, wurde ihm der Krieg erklärt. Aber die vereinigten Heere von Jola und Marua wurden zwischen Balda und Marua total geschlagen. (Ende 1892). Seitdem hat sich Marua nur mit Mühe gegen Hayatu halten können, um so schwerer, als der Maruaner Pöbel mit jenem sympathisirt. Als wir im vorigen Jahre gerade zu Weihnachten in Marua waren, hatten die Araber unter Arabi vor 5 Wochen bereits Kuka erobert und damals erst hatte Hayatu mit ihnen Verhandlungen anzuknüpfen begonnen. Gegen Bornu hat er keinesfalls gekämpft, auch wohl die Araber nicht herbeigerufen. In Marua wurden wir mit großem Mißtrauen aufgenommen, weil man uns für Freunde Hayatu's hielt. Hayatu, der uns gern empfangen hätte und unsere Umkehr der feindseligen Haltung des Königs von Marua zur Last legte, schickte uns einen Brief nach Garua nach, wir sollten zurückkommen, und wenn die Maruaner Schwierigkeiten machen wollten, würde er sie sofort angreifen, während wir von Süden kämen. Der Brief erreichte uns um Neujahr 1894, ist aber leider von dem übervorsichtigen Dolmetscher, der in ihm eine schwere Beleidigung gegen den König von Jola sah und uns vor Unannehmlichkeiten schützen wollte, vernichtet worden. Mitte Februar d. J. trafen wir auf dem Rückweg von Ngaundere einen Viehhändler, der direkt aus Marua kam und erzählte, daß Hayatu sich thatsächlich mit den Arabern in Kuka verbündet habe und man in Marua täglich den Angriff des vereinigten Heeres erwarte. Dieses sind die letzten Nachrichten, welche wir über Hayatu erhalten haben.

Was nun die Araber betrifft, so wurden dieselben in Adamaua als Mahdisten bezeichnet. Ihr Führer sei Arabi, der Sohn Baradallas; er sei ein Abgesandter — oder auch Sklave — „des großen Mannes, des Mahdi". Aus Darfur sei er gekommen, der König von Wadai habe ihn anfangs feindlich behandelt, dann aber freien Durchzug gestattet. Der König von Bagirmi wurde nach dreitägigem Kampf besiegt, Bugoman sei verwüstet. In Karnak Logone hätten sich die Araber 20 Tage aufgehalten. Kuka wurde vor 35 Tagen — also 5 Wochen vor Weihnachten — erobert. Vom Tode Arabis haben wir nichts gehört und ich halte ihn für unwahrscheinlich, weil einige Haussas in Marna, welche zur Zeit der Eroberung sich in Kuka befanden, nichts davon berichtet haben. Vielmehr lauteten die Nachrichten, welche wir im April in Lokodja erhielten, daß Arabi gegen Kano zöge und die Stadt von den Bewohnern geräumt würde.

In der „Köln. Ztg." vom 19. April identifizirt Herr von Oppenheim, welcher auf Grund eigener Forschungen und eingehender Erkundigungen, die er eingezogen, eine gründliche Kenntniß der arabischen Welt in Afrika besitzt, den Arabi und seine Araber mit dem ehemaligen Sklaven Siber-Paschas, Rabeh, und seinen Horden, welche den Senussis nahestehen und Feinde der Mahdisten in Chartum sind. Ich muß gestehen, daß die Auffassung viel Wahrscheinlichkeit besitzt, da ein so mächtiger und den Senussi ergebener Staat wie Wadai wohl kaum den Mahdisten einen friedlichen Durchzug gestattet haben würde und der „große Mann, der Mahdi" nach den Ausführungen v. Oppenheims auch auf das Oberhaupt der Senussi bezogen werden kann. Immerhin werden erst fernere Nachrichten völlige Aufklärung geben können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung von St. Jakobi wurde die Kirchensteuer pro 1. April 1894—95 auf 8 Prozent festgestellt. Zum Mitglied der Gemeinde-Vertretung wurde Herr Kaufmann Kasten gewählt. Weiter wurde mitgetheilt, daß Herr Magistratsbeamter Besser zum Rendanten gewählt sei. Nachdem noch Herr Wiemann kurz über den Bau der Kirche berichtet, wurde die Sitzung geschlossen.

— Die Braeunlichsche Rhederei veranstaltet auch am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., Sonderfahrten nach den Ostseebädern, in denen schon jetzt bei Beginn der Badezeit ein reges Leben herrscht. Nach Rügen über Swinemünde fährt wiederum um 3 Uhr Morgens der prachtvoll ausgestattete Salon-Schnelldampfer „Freia". Ferner findet eine Sonderfahrt nach Misdroy mit dem Dampfer „Der Kaiser" (Abfahrt 6 Uhr) und die erste Sonntags-Sonderfahrt nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow (Abfahrt 5 Uhr) statt.

* Vor der Strafkammer V des hiesigen Landgerichts hatten sich gestern zwei Bürschchen, die das zwölfte Lebensjahr kaum vollendet haben, die Schulknaben Emil Miller und Redepenning von hier wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Im Februar 1893 statteten die beiden Jungen dem Spielwaarengeschäft von J. Becker nächtlicher Weile einen Besuch ab, nachdem sie die Oertlichkeit genau inspizirt hatten. Sie gelangten durch ein Fenster, das nur mittels einer Jalousie verschlossen war, in den Laden, nahmen dort Spielzeug weg soviel sie tragen konnten und leerten die Ladenkasse, welche etwa 20 Mark enthielt. Die Spielsachen versteckten sie in einem Pavillon des ehemaligen Wolffschen Gartenlokals in der Birkallee, wo ein großer Theil der Sachen bei den später dort vorgenommenen Abbruchsarbeiten gefunden wurde. Miller war von der Ergiebigkeit des ersten Diebstahls wohl noch nicht recht befriedigt worden, denn er verübte bereits am 13. März 1893 einen Einbruch bei dem Kaufmann Geletneky, dessen Ladenkasse er um 90 Mk. erleichterte. In das Haus hatte er sich am Abend einschließen lassen und durch ein Fenster gelangte er vom Hofe aus ohne besondere Mühe in den Laden. Auch eine günstige Gelegenheit, aus dem Hause hinauszukommen, bot sich dem jugendlichen Spitzbuben, in der Nacht wurde nämlich dort die Senkgrube entleert und die betr. Leute ließen beim Fortgehen die Hausthür offen. Mit dem erbeuteten Gelde begab sich M. nach Berlin, wo er dasselbe bis auf einen kleinen Rest verthat, der gerade hinreichte, die Fahrt nach Hamburg zu bestreiten. Von dort fuhr der abenteuerlustige Junge als blinder Passagier auf einem Segelschiff nach Havre, wo er wiederum Gelegenheit fand, sich auf gleich wohlfeile Weise nach St. Thomas (Westindien) einzuschiffen. Sodann gedachte er der Hauptstadt Brasiliens einen Besuch abzustatten, das betreffende Schiff ging jedoch nach Hamburg und der Kapitän übergab ihn dort der Polizei, die ihn, nachdem er ein Geständniß abgelegt, hierher transportiren ließ. Da die Jungen geständig waren, erübrigte sich jede weitere Beweisaufnahme. Dem Gericht erschien M. erheblich schwerer belastet als R., da er auch bei dem ersten Einbruch der Hauptmacher gewesen ist, deshalb traf ihn eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, während R. mit 10 Tagen Gefängniß davon kam.

* Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen die Eigenthümerfrau Sophie Regine Albertine Dopke, geb. Neumann, aus Mühlenbeck, die beschuldigt war, am 21. August 1893 vor dem Amtsgericht zu Greifenhagen einen ihr zugeschobenen Eid falsch geschworen zu haben. Die Angeklagte verlangte, daß ihre 82 Jahre alte Mutter, die wegen großer Gebrechlichkeit im gestrigen Termine nicht hatte erscheinen können, noch vernommen werde, und da das Gericht glaubte, daß diesem Verlangen stattzugeben sei, so wurde die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt.

Kunst und Literatur.

Ein Zentralblatt für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung im deutschen Reiche, Organ für die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, deren Sektionen und Schiedsgerichte, unter Mitwirkung zahlreicher, hervorragender Fachmänner redigirt von W. Jutzi, Sekretär der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogthum Hessen, erscheint soeben als Beiblatt der Zeitschrift „Das Land" im Verlag von Trowitzsch & Sohn in Berlin. (Preis für Land und Zentralblatt zusammen 3 Mark vierteljährlich.) Das Zentralblatt will die auf die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung sich beziehende Gesetzgebung der Reichs- wie der Bundesstaaten eingehend würdigen, die auf die Gesetzesauslegung einwirkenden Entscheidungen und Beschlüsse, die in der Praxis in den verschiedenen Bundesstaaten gewonnenen Erfahrungen sammeln und für alle Betheiligten nutzbar machen. Es will ferner aus der umfangreichen Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes alles das zusammenstellen, was für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung von Interesse sein kann. Zugleich soll dieser Rechtsprechung diejenige der verschiedenen Landesversicherungsämter zur Seite gestellt und damit den Schiedsgerichten eine breite Unterlage für ihre rechtsprechende Thätigkeit gegeben werden. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird das Zentralblatt den praktisch technischen Fragen, wie z. B. der Unfallstatistik, der Unfallverhütung, der Aufstellung von Gefahrentarifen, der Kontrolle der Rentenempfänger u. s. w. zuwenden. Alle auf dem Gebiete der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung auftauchenden Fragen, seien sie juristischer, versicherungstechnischer oder organisatorischer Natur, sollen eingehend besprochen und den Vorständen der Berufsgenossenschaften und Sektionen soll Gelegenheit zu ungezwungenem Meinungsaustausch hierüber gegeben werden. Im Hinblick auf die nahe bevorstehende Reform unserer gesammten Unfallversicherung wird die Gelegenheit zu einem solchen Meinungsaustausch und zur öffentlichen Aussprache ihrer Wünsche für die Betheiligten von hervorragender Bedeutung sein. Eine besonders gründliche und vielseitige Behandlung des Stoffes wird sich durch die Beschränkung auf ein gesondertes Gebiet der Unfallversicherung erreichen lassen.

Vermischte Nachrichten.

— Der größte Silberklumpen, den je ein Bergwerk geliefert, ist kürzlich in der sogenannten Smugglers Mine in Aspen, Colorado, zu Tage gefördert worden. Daselbst stießen dieser Tage die Bergleute auf einen gewaltigen Erzklumpen und als sie ihn näher besichtigten, fanden sie, daß es ein gewaltiger Block von fast reinem Silber sei. Nach beträchtlicher Arbeit gelang es endlich, den riesigen Erzklumpen, der ein Gewicht von 3300 Pfund hatte und ein Kapital von 25 000 Doll. repräsentirt, an die Oberfläche zu schaffen. Es ist das größte Stück beinahe ganz reinen Silbers, von dem man jemals gehört hat und stellt den vor einigen Jahren in der Gibson-Mine daselbst gefundenen Silberklumpen von 300 Pfund vollständig in den Schatten.

Ratibor, 20. Juni. Der Wasserstand beträgt heute 4 Meter. In der vergangenen Nacht fiel wiederum starker Regen; heute ist das Wetter trübe. In Pleß steht das Wasser 20 Zentimeter höher als jemals in diesem Jahrhundert; fünfzehn Familien sind unter Mitnahme ihres Viehstandes geflüchtet; der durch das Hochwasser angerichtete Schaden beträgt etwa 40 000 Mark. Auf der Strecke Kattowitz-Dziedita verkehren die Eisenbahnzüge nur bis Goczalkowitz, da der Eisenbahndamm gefährdet ist. Die betheiligten Behörden treffen alle geeigneten Schutzmaßregeln. Zur Stunde ist ein geringes Fallen des Wassers bemerkbar.

Eitorf, 18. Juni. Der Samenhändler Daniels war in Begleitung einer Frauensperson in einer Wirthschaft, wo zwischen dem Gendarm Tilgen und D. einige spitze Worte gewechselt wurden. Als D. gegen 9 Uhr Abends mit der Frauensperson das Lokal verließ, ersuchte der Beamte auf dem Marktplatze das Mädchen, sich zu legitimiren. D. erwiderte, das Mädchen stehe unter seiner Obhut, und es kam zu Thätlichkeiten zwischen Beiden. Der Beamte zog sein Seitengewehr und hieb dem D., der einen Revolver zog, über den Arm. D. schoß zwei Mal auf den Gendarm und floh dann. Der Gendarm stürzte ihm nach und versetzte ihm noch mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Noch ein Mal drehte sich D. um und feuerte einen dritten Schuß auf den ihn verfolgenden Beamten ab. Der Beamte sank nieder. D. entriß ihm sein Seitengewehr und machte sich damit Bahn durch die angesammelte Menschenmenge. Er eilte zu einem Arzt und ließ sich hier seine schweren Wunden verbinden, wobei er verhaftet wurde. Der Gendarm gab nach einer Stunde bereits seinen Geist auf.

Pest, 20. Juni. Das Hochwasser im Waagthale dauert trotz des Sinkens des Waagflusses fort. In dem Badeorte Pisthan ist das Wasser zurückgetreten, die Bäder sind wieder benutzbar. In dem Dorfe Pisthan sind die meisten Häuser beschädigt, in den Ortschaften Kiralysa, Kajal und Toenharasd sind ganze Häuserreihen eingestürzt. In Folge des Dammbruches bei Szimoe sind 20 000 Joch Ackergrund mit den besten Saaten vernichtet. In der Nähe von Komorn wird Tag und Nacht gearbeitet, die sich ablehnend verhaltende Bevölkerung wird mit Gewalt gezwungen, die Schutzarbeiten des Militärs zu unterstützen; trotz dieser Schutzarbeiten sind mehrere Ortschaften überschwemmt. Die Verheerung bei Lipto-Szent-Miklos, wo das Wasser gefallen ist, ist sehr bedeutend, auch zahlreiche Personen sind verunglückt. Der Viehstand hat arg gelitten, im oberen Waagthale ist der Eisenbahnverkehr zum größten Theil wieder hergestellt. Der Kuekuelloe-Fluß ist ebenfalls ausgetreten und hat Felder und Wiesen überschwemmt.

Newyork, 9. Juni. Im Alter von 70 Jahren ist in St. Paul der bekannte Milwaukeer „Brauerfürst" Valentin Blatz gestorben. Er wurde in Mittenberg am Main als der Sohn eines Brauers geboren, erlernte daselbst das Brauerhandwerk und arbeitete in mehreren der größten Brauereien Baierns, bis er im Jahre 1848 nach Amerika kam, wo er anfänglich, und zwar in Newyork, Buffalo und Milwaukee, für ganz geringen Lohn als Brauknecht arbeitete. Als solcher ersparte er sich die Summe von 500 Doll. und mit diesem Kapital erbaute er in Milwaukee eine kleine Bretterbude, in der er selbst Bier zu brauen begann. Aus der kleinen Bretterbude wurde schließlich das Riesenetablissement von heute, und zwar trotz verschiedener Schicksalsschläge, wie die Feuersbrunst vom Jahre 1873, die sämmtliche Gebäude in Asche legte. Vor drei Jahren ging die Blatzsche Brauerei für 2 500 000 Doll. (10 Millionen Mark) in die Hände eines englischen Syndikats über und der bisherige Besitzer verblieb Geschäftsleiter. Doch nicht nur als Brauer bewährte sich der nun Verstorbene, sondern auch als umsichtiger, weitsehender Grundeigenthumsspekulant und als tüchtiger Bankpräsident. Das von ihm hinterlassene Grund- und persönliche Eigenthum wird auf ca. 15 Millionen Dollars (60 Millionen Mark) geschätzt.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 261 Rinder, 7788 Schweine, darunter 63 Bakonier, 2308 Kälber und 3138 Hammel.

Bei den Rindern fand nur ganz unerheblicher Umsatz statt.

Der Schweinemarkt verlief ganz flau und schleppend, wird auch nicht geräumt. In den Morgenstunden erzielte man Anfangs etwas höhere Preise, als die Notiz vermerkt. 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—46 Mark, 3. Qualität 38—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 45 Mark für 100 Pfund und 50—55 Pfund Tara aufs Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich noch gedrückter als am Sonnabend, hinterläßt auch Ueberstand. 1. Qualität 52—57 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 41—51 Pf., 3. Qualität 36—40 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurden, wenn auch schwer, die Preise des letzten Sonnabend erzielt, aber nur ca. 1/3 des Auftriebs abgesetzt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 20. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. 25,25. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 24,12½. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,50 bez., 12,52½ B., per Juli 12,50 bez., 12,52½ B., per August 12,50 bez., 12,52½ B., per Oktober-Dezember 11,30 G., 11,35 B. — Ruhig, stetig.

Köln, 20. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,75, per September 75,25, per Dezember 69,50, per März 67,25. — Ruhig.

Hamburg, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,47½, per August 12,42½, per Oktober 11,40, per Dezember 11,22½. — Ruhig.

Wien, 20. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 7,00 G., 7,05 B., per Herbst 7,22 G., 7,24 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,82 G., 5,84 B. Mais per Mai-Juni 4,99 G., 5,01 B. Hafer per Mai-Juni 6,75 G., 6,80 B., per Herbst 6,05 G., 6,07 B.

Pest, 20. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Juni 6,95 G., 7,00 B., per Herbst 1894 7,04 G., 7,06 B. Roggen per Herbst 5,39 G., 5,41 B. Hafer per Herbst 5,71 G., 5,73 B. Mais per Juni 1894 4,73 G., 4,75 B., per Juli-August 4,74 G., 4,76 B. Kohlraps per August-September 9,90 G., 10,00 B. — Wetter: Strichregen.

London, 20. Juni. **Kupfer**, Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 70 Lstr. 5 Sh. — d. **Zink** 15 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d. Fest.

Newyork, 20. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 446 940 Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 20. Juni. Der Gärtnergehülfe Lethen, welcher unter dem Verdachte verhaftet wurde, den Raubmord an einem Rentier in Godesberg vermittelst 39 Beilhieben verübt zu haben, hat heute vor dem Untersuchungsrichter die That eingestanden.

Prag, 20. Juni. Letzte Nacht wurde ein anscheinend einer internationalen Einbrecherbande angehöriger Mann bei dem Versuche verhaftet, in das Geschäftslokal des Juweliers Rummel einzudringen. Bei dem Verhafteten wurde eine Kollektion feinster englischer Einbrecherwerkzeuge, 2500 Mark, 46 Gulden, sowie ein auf den Namen Alfred Hein aus Deutschland ausgestellter Paß vorgefunden. Der Einbrecher nennt sich Anton Pozorowitsch.

Lemberg, 20. Juni. Aus den überschwemmten Gegenden kommen beruhigende Nachrichten. Das Wasser fällt rapide.

Preßburg, 20. Juni. Das Wasser ist allgemein im Fallen begriffen. Trotzdem ist die Gefahr noch außerordentlich groß. Der seit heute Nacht wüthende Sturm erschwert die Rettungsarbeiten ungemein. Der im Waagthal angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Gulden geschätzt.

Krakau, 20. Juni. Zum Nachfolger des Kardinals Dunajewski ist der Domherr Graf Potulicki in Olmütz ernannt worden.

Paris, 20. Juni. Der „Figaro" meldet, die französische Regierung habe beschlossen, zwei Kanonenboote nach Bangkok zu senden, nachdem die Siamesen Batambang und die Gebiete bis an den Gkor militärisch besetzt haben.

Rom, 20. Juni. Privatnachrichten aus Neapel melden, daß, nachdem die dortige Universität geschlossen wurde, die Studenten versucht hätten, die Universität zu stürmen. Zwischen den Truppen und Studenten kam es dabei zu blutigen Zusammenstößen, wobei die Soldaten von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete.

Madrid, 20. Juni. Aus Tanger eingetroffene Nachrichten besagen, daß der im Gefängniß zurückgehaltene marokkanische Thronprätendent Mulei Mohamed endlich seine Zustimmung zur Thronbesteigung Abdel Azizs gegeben hat.

London, 20. Juni. In Newyork angekommene englische Schiffe melden, daß die Ueberfahrt mit großen Gefahren verbunden war, weil noch immer große Eismassen den atlantischen Ozean von Norden nach Süden durchziehen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 21. Juni.

Vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen, mäßigen westlichen Winden, etwas wärmerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Am 19. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,98 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,92 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,50 Meter, Unterpegel + 1,64 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,61 Meter. **Oder** bei Ratibor + 5,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,94 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,08 Meter. — Am 18. Juni. **Netze** bei Usch + 1,16 Meter.

Berlin, den 20. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	105,30bG	Westf.Pfbr. 4%	104,70G
do. 3½%	102,00G	do. 3½%	99,40B
Pr.Cons.Anl. 4%	105,20bG	Wstp.rittsch. 3½%	98,90bG
do. 3½%	102,10G	Kur-u.Nm. 4%	104,00G
Pr. St.-Anl. 4%	[illegible]	Lauenb.Rb. 4%	104,00b
P.StSchld. 3½%	100,25G	Pomm. do. 4%	104,00b
Berl.St.O. 3½%	100,00bG	do. do. 3½%	99,60G
do. n. 3½%	100,10bG	Posensch.do. 4%	104,00b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,10B
Wstp.P.-O. 3½%	98,75bG	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	104,00b
Berl. Pfdbr. 5%	116,40b	Sächs. do. 4%	104,10B
do. 4½%	109,30G	Schles. do. 4%	103,90G
do. 4%	106,10G	Schl.-Holst. 4%	104,00b
do. 3½%	100,00bG	Bad.Esb.-A. 4%	104,80B
Kur-u.Nm. 3½%	99,80b	Baier. Anl. 4%	106,30G
do. 4%	102,00G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	89,00G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	100,25B
do. 3½%	99,40bG	do. amort. Staats-A. 3½%	99,60G
do. 3%	89,30bB	Pr. Pr.-A. —	121,50G
Ostpr.Pfd. 3½%	98,60G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,50B
Pomm. do. 3½%	99,50G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,00G
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,50B
Posensche do. 4%	103,00b		
do. do. 3½%	99,10b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,60b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	10100,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl.Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	3520,00G
Brl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv. 40	700,00G
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	720,00B
ConcordiaL. 48	1090,00G	Preuß. Nat. 15	715,00bG

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	47,30b	Oest.Gd.-R. 4%	98,50B
Buk.St.-A. 5%	96,80bB	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,10G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	30,00bG	R. co.A.80 4%	100,25b
Ital. Rente 5%	78,00b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	59,30b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	60,80B	do. (2. Or.) 5%	—,—
New.-St.-A. 6%	115,90G	do.Pr.A. 64 5%	168,60B
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,10b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,40B
do.Silb.-R. 4⅕%	93,90b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	72,75B
do. 250 54 4%	148,50b	Serb.Rente 5%	65,60bG
do.60erLoose 5%	146,10b	do. n. 5%	65,30bG
do.64erLoose —	323,75b	Ung.G.-Rt. 4%	98,10B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,40b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,50bG		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,10b	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,25G
do. 4 abg. 3½%	99,10b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,25bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	110,60G	do. 3½%	97,75bG
do. 4%	103,00bG	do.Com.-O. 3½%	97,75bG
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,70G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	98,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,00b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8,9 4%	101,25G	do.(rz.110) 4½%	106,50G
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Berz.Bw. 3%	124,00bB	Hibernia 4%	120,00b
Boch.Bw.A. —	45,40bG	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	129,25b	do. conv. 0	7,00B
Bonifac. —	88,70b	do. St.-Pr. 0	22,75G
Donnersm. 6%	107,25bG	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	54,00bB	Laurahütte 3	123,10bG
Gelsenkch. 6%	148,00b	LouiseTiefb. 0	46,00B
Hark.Bgw. 3	58,50bG	Mk.-Wstf. 16⅔%	149,90B
		Oberschles. 2½%	8,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,00bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96,75b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	97,40b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,80G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	99,75b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,40b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,10b
Starg.-Pos. 4%	101,75b	Rjäs.-Kosl. 4%	98,10G
Saalbahn 3½%	97,60bG	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,80b
Gal.C.Ldw. 4%	—,—	Warschau-Terespol 5%	104,40G
Gtthb.4.S. 4%	102,40b	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	101,80G	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Bahn	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	116,50B
Marienburg-Mlawka	5%	119,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bahn	Kurs	Bahn	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	43,25b	Balt. Eisb. 3%	66,90G
Frkf.-Güterb. 2%	69,50bB	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	141,90b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,30b	Gotthardb. 4%	170,60bG
Marienburg-Mlawka 4%	83,30G	It.Mittmb. 4%	77,25b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,50b	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp.Südb. 4%	89,90B	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	29,80bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,10G	do.L.B.Elb. 4%	129,40bG
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	44,00b
		Warsch.-Tr. 5%	109,70b
		do. Wien 4%	—,—

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,50bG	Harb. Wien Gum.	25%	322,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00G	L. Löwe u. Co.	18	280,00bG
Leopoldshall	3%	86,00bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	108,50b
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,00bG
do. St.-Pr.	0%	77,10G	do. (Lüders)	9%	144,50b
Schering	19%	280,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	170,75G	Hallesche	27%	341,50bB
Union	10%	131,50bG	Hartmann	9	158,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	71,75G
Möller u. Holberg	—	7,90b	Schwartzkopf	15%	252,50bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	103,25G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	96,40b
St. Chamott-Fabrik	15%	239,50bG	Wilhelmshütte	—	61,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,25bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	112,50B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,50bG
Danziger Oelmühle	0	90,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	105,00G
Dessauer Gas	10%	180,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	134,30bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	84,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	Kurs	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	70,50bG	Disc.-Com. 6%	187,80b
Berl.Eff.B. 5⅓%	—,—	Dresd. B. 5½%	139,30b
do.Hdlsges. 5%	134,30b	Nationalb. 4½%	111,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	102,00G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,50bG
Darmst.-B. 4⅓%	106,25G	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,10b
Deutsche B. 8%	158,25b	Reichsbank 7,53%	156,0[illegible]
Dtsch. Gen. 5%	112,60G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,395b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.-Stücke	16,215b	Oester. Banknot.	162,95b
Gold-Dollars	4,18bG	Russische Noten	219,30b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 20. Juni.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,65b
do. 2 M.	2½%	168,20b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85B
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,39bG
do. 3 Monate	2½%	20,345b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	162,85b
do. 2 M.	5½%	162,40b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,10b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,25b
do. 3 M.	6%	215,25b

Stettin, den 19. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederaufstellung vorhandener Bretterzäune auf dem Bauplatze des städtischen Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 28. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadt-Baubureau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im vorerwähnten Bureau zur Einsicht und Unterschrift aus und können Leistungs-Verzeichnisse gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung nachbenannter, im Bauviertel XV belegener Grundstücke statt:

1) der Parzelle 11 und 2) der Parzelle 12 an der Friedrich-Karlstraße, 1090 qm bezw. 929 qm groß,

3) der Parzelle 15 an der Preußischen Straße, 1143 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1894.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. Einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person z. B. wird für je tausend Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von

111 Mk. 58 Pfg.

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen von der General-Agentur der

Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft.

Paul Stoetzer, Mittwochstr. 17, II.

Schweiz, Ct. Appenzell

HEIDEN **Luftkurort** 806 m über M.

FREIHOF u. Schweizerhof Hôtel u. Pension Kurhaus I. Ranges.

Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Lawn-Tennis. Kurkapelle. **Wasserheilanstalt.** Vorzügl. Hochdruck-Quellwasser-Versorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei. Appenzeller Molken. Heilgymnastik — Massage. — Electrotherapie. Electr. Bäder. — Evang., kath. u. engl. Gottesdienst. Sehr civile Preise. — Illustrirte Prospekte.

Besitzer **Altherr-Simond.**

Greifswald. Kreisstadt mit anmuth. öffentl. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen. Gericht, Garnison, Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute. Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen Kommunalsteuern: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hygen. System. Reitinstitut, Concert- und Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.

Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

Höhen-Curort

Braunlage (Harz)

im Brockengebiet.

600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.

unmittelbar am Walde.

Braunlage im Harz.

Die einzig aechten Pastillen von

VICHY

sind die

Pastillen-Vichy-Staatsdomaine

welche in versiegelten Metallbüchsen zum Verkauf gelangen.
Man verlange die Marke Staatsdomaine.
Hauptniederlage für ganz Deutschland in Strassburg i. E. bei
Louis Dreyfus,
48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37 und in allen guten Apotheken.

Badezeit vom 15. Mai bis 30. September.

Königlich Preussische Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des Winterhalbjahres am **16. October 1894. Anmeldung** bis **spätestens** Anfang August.
Programm wird auf Wunsch gesandt.

Der Director der Königlich Preussischen Baugewerkschule: Spetzler.

Die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner.** Central-Bureau HAMBURG gegründet 1873, vermittelt alle Art Annoncen in deutschen und ausländischen Tages- und Wochenblättern, auch in Fachzeitschriften

Specialität: Inseraten-Vermittlung für **Russland.**

Vorzügl. Musik-Unterr., à St. 75 ₰, bei einem **geprüft. Lehrer.** Näh. Preußischestr. 101, 1 Tr.

Schützenbund zu Grünhof.

Am **Montag, den 25. Juni 1894,** findet unser **Königsschießen** in **Finkenwalde** statt. Abfahrt vom **Dampfschiffsbollwerk** 8½ **Uhr.**

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Jean Paul's Werke (16 Bände) sind billig zu verkaufen Friedrichstr. 7, 3 Tr. r.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier wirkt nährend und stärkend.

Hierdurch ersuche ich um eine neue Sendung Ihres vortrefflichen Malzextract-Bieres, indem ich Ihnen zugleich die Mittheilung mache, daß der Gebrauch Ihres Präparats recht stärkend und erfrischend auf den Körper gewirkt hat. **Krandhoff,** Pastor in Stolpe.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Bad Ems

bekannt durch seine günstige Lage, weltberühmten Thermen, vorzüglichen Bäder, Inhalatorien u. s. w., bietet den **Patienten** und **Erholungsbedürftigen** guten und den gestellten Ansprüchen gemäß, billigen Aufenthalt. **Touristen** finden die beste Gelegenheit zu Ausflügen. — Prospekt durch die Kur-Kommission.

Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel-** und **Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen-** und **Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen-** und **Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen-** und **Badeverwaltung** in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen) — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Cammin i. P., Eisenbahn- und Dampfschiff-Station,

Sool- und Moorbad, verbunden mit Seebad **Dievenow.**

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten u. elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Directe Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillete für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- u. Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.

Billets, Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen durch das **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland **Die Direction.**

Gesetzlich erlaubt. — Keine Nachzahlung.

1000 Mark Belohnung

erhält derjenige, dessen Loos am 2. Juli 1894 keinen Treffer erhält.

Schon am 2. Juli 1894

Ziehung der **Kurhessischen Serienloose.**

Auf nur 7625 Loose entfallen 7625 Treffer, im Gesammtbetrage von über

2¼ Millionen Mark.

Haupt-Gewinne **Mk. 120,000, 24,000, 12,000 u. s. w.**

Niemand geht leer aus. — Nieten existiren nicht. — **Kleinster Treffer 270 Mk.**

Betheiligungs-Scheine:	1/500	1/300	1/150	1/100	1/50	1/25	1/10
	M 2,50,	4.—,	7,50,	9.—	17,50,	32,50,	75.—

Hermann Unger, Bank-Geschäft **Berlin C.,** Spandauer Brücke 1B.

Porto und Liste 30 Pfg.

Carbolineum

in 3 Qualitäten empfiehlt die Chemische Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

B. C. St.

Am **Montag, den 25. Juni cr.,** findet das diesjährige **Sommerfest,** bestehend in Ausfahrt per Dampfer über den Damm'schen See pp. nach Bodenberg, daselbst großes Preisschießen, von dort nach Elisenhöhe bei Frauendorf statt. Dort gemeinschaftliches Abendessen.

Abfahrt des Dampfers von Stettin 2¼ Uhr Nachmittags (Dampfschiffbollwerk, **Timm**) Anzug: Ueberrock, Mütze.

Die inaktiven Herren werden hierdurch zur Theilnahme, welche dem Bezirks-Kommando **umgehend** anzuzeigen wäre, aufgefordert. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 4. Juli, Abends 8½ Uhr, im **Rohrer**'schen Lokale: **General-Versammlung.** Kassenlegung. Besprechung über die Fahrt nach Gartz a. O. 2c. **Der Vorstand.**

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstraße 46.

Mans, Pastor.

Jeden Donnerstag bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch** 8 Uhr.

C. Koehn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Capt. **R. Perleberg.**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte M 18, II. Cajüte M 10,50, Deck M 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Am Donnerstag, den 21. d. Mts., bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt nach **Bodenberg.**

Abfahrt Nachm. 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt 7 Uhr Abends.

C. Koehn.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Tilsiter feine schmackhafte Waare in Postkolli per Pfd. 50 Pfg. vers. franko Nachnahme **Käse**
E. Schwarz, Mewe, Westpr.



Uhrketten, Flechten Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Armbänder, Halsketten, Broschen, Ringe, Blumen 2c. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber u. billig angefertigt. Neue **Flechten, Uhrketten** mit **Gold**beschlag 2c. halte billig auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt 1, beim eis. Geländer

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., Garten, event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Königsstr. 6, 2 Tr., 7 Zim., 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt z. v.
Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort,
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Hohenzollernstr. 2, 5 Zim. m. Badst., i. Grün., 1. 10.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussi. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Gartenstr. 1, 1 Tr., 4 o. 5 Zim., Balk., 1. Okt
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim., Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktb. **F. Eichert.**
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Kronprinzenstr. 12, I, m. rchl. Zb., Bdst., 1. 10. N. p. r.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 7, part., 4 Stuben, gr. Kab. nebst Garten, reichl. Zub., 1. Oktbr. Näh. 2 Tr. r.
Sannierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Scharnhorststr. 20, sofort o. später, große Zim., gr. Küche, gr. Entree, Badest. u. a. Zubehör.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst., u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Turner- u. Bogislavstr.-Ecke 52, I, Bad., Blk., 1. 10.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 4 Zim., Kab., z. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 13, 3 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Deutschestr. 19, part., p. August-Oktober.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Giesebrechtstr. 12, 3 u. 4 Stuben m. Zubeh., 1. Oktbr.
Hohenzollernstr. 63, 1 Tr., 2 W. m. r. Z., 1. 10. N p. l.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober.
Kurfürstenstr. 7 3 Zim. m. Zub., i. Grün., 1. 10. 2 Tr.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Löwestr. 8 eine Wohnung von 3 Stuben u. a. Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Bdst., herrl. Fernsi., z. 1. 10. o. fr. bill. N Ecklad.
Scharnhorststr. 8 3 Stb. rchl. Zub. Bes. b. 12 Uhr M.
Turnerstr. 42, part., 3 Stb. m. Zub., 1. Aug. od spät.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zb. N. 1 Vordh.
Blumenstr. 14, 2 St., kl. Kam., Wasserl., 20 M, sof.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, sch. Aussi., 1. Juli.
Bergstr. 2, H. p., 2 St., K., Kch. für 17 M
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zweif. Vordst., ger. u. saub
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Cls., 1. 7. N. H. II
Grabow a. O., Frankenstr. 3 Wohnung von 2 Stuben, Corridor, Küche, Kam. u. Wasserl. sofort od. spät. zu verm.
Heinrichstr. 19, m. Zubeh., an ruh. Leute, 15 M
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Löwestr. 8 eine Wohnung von 2 Stuben u. a. Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., 2 Stb., 2 Kab. u. Zub. 1. 7.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 9, Seitenflügel, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 15 2 Stuben, Küche, Closet, Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Prutzstr. 8 Wohn. v. 2 Vordst. m. Zub., 1. 10.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb., K. K.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Stoltingstraße 92.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kb., Kch. N. Posamentierlad.
Gr. Wollweberstr. 69, m. Kab., 1. Juli, bill. N. 1 Tr.

Wilhelmstr. 20, 2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 M. monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 W., St., K., Kch.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Grabow, Burgstr. 5, ist 1 fr. Wohn. von St., K., K. für 10,60 M z. 1. Juli zu v.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Beutlerstr. 1, 4 Tr., eine fr. W. von Stube, Kammer, Küche an ruh. Leute z. v. **Pust.**
Blücherstraße 1a, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, 15 M, zum 1. August.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Falkenwalderstr. 7 zum 1. Juli zu verm.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 M
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Fuhrstraße 19/20 Stube, Kammer, Küche.
Galgwiese 7b St., Kammer, K. zum 1. Juli.
Gustav-Adolfstr. 12a, Seitenfl., frdl. Wohn.
Gr. Schanze 7 St., K., K. zum 1. 7. Näh. I r.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hohenzollernstr. 74 zum 1. Juli. N. part. l.
Heiligegeiststr. 3/4 Stb., K., Küche an ruhige Leute, 12,50 M, 2 Tr. beim Wirth zu v.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. Juli.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I I.
Fr. W., P. 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Königsplatz 4, 1 Tr., Stube, Küche für 9 M
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 9, part. l., Stube, Kammer, Küche und Entree zu vermiethen.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Oberwiek 15, St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. sp.
Philippstr. 71 Stube, Kammer, Küche zu v.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 11 im Laden 1 kl. W. zum 1. z. v.
Pölitzerstraße 68 sofort.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Schiffbaulastadie 17 St., K., Kch., 13,50 M
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31b St., K., K., Entr., s. o. sp. N. p.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bellevuestr. 39, Vdh., St. mit Kochof. z. 1. o. sp. 10 M
Bergstr. 4, v. p., u. Kch., Bd., sof. od. 1. 7.
1 St. mit Kochof. u. Hauswartstelle zu verm. zum 1. Juli. Näheres Bollwerk 37, III r.
Deutschestraße 19 Entresol an ruh. Leute sofort.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115 m. Kch., E., Clos. 1. 7. N. H. II.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Hünerbeinerstraße 5 Stube, Küche.
Hünerbeinerstr. 8 kl. St. mit Kochgel. für 8 M
Oberwiek 68 mit Kochg. zum 1. 7. M. 10 M
Philippstr. 69 Stube zu 6 M zum 1. Juli. Näheres vorn 1 Treppe rechts.
Philippstraße 71 einzelne Stube zu vermieth.
Rosengarten 37 eine Stube mit Stall p. sof.
Sannierstraße 3. Näheres Hof 1 Treppe.
Turnerstr. 31b Stb, Kch., s. od. sp. N. p.
Gr. Wollweberstr. 69 u. Cab. z. 1. Juli. Näh. 1 Tr.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., Stube, 2 Kammern, Küche, 1. Juli.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, I r., möbl. Vorderz., 12 M, 1. 7.
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. möbl., Flureing., billig.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**

Giesebrechtstr. 5, part. rechts, m. Z. zu v.
Mönchenstr. 38, 1 Tr., 1 gut möbl. Z. sof.
Schulzenstr. 43/44, 3 Tr., m. Z. m. s. E. s. o. sp. an 1 H.
Wilhelmstr. 7, p. r. 2 f. m. Z. mit od. ohne Pens.

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. 4 Tr. r., 1 gute Schlafst
Schulstr. 2, v. 1 Vr., f. 2 anst. j. L. fr. Schlafst

Läden.

Züllchow, Chausseestr. 4, 1 Lad. mit W. zum 1. Okt
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff
Oberwiek 71 Lad., Wohn., Rem., Kellerräume, auch z. Gasthof geeign., **billig** z. v

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger.

Lagerräume.

Birkenallee 20 Kell. als Lagerr., a. z. jed. Gesch. pass., sogl. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.

Werkstätten.

Burscherstrasse 37 ein Keller mit drei hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen. Zu melden parterre links.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträum. mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand, Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Turner- und Bogislavstraßen-Ecke 52 Werkst.
Turnerstr. 31b 1 helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller, pass. für Maler, Korbm., Tap., zu v.

Handelskeller.

Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt

Stallungen.

Burscherstr. 45 Pferdest. mit a. o. W. zu v.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr. Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. Näh. Paradeplatz 4, 1 Tr.

Philippstraße 80 Stube, Kammer, [illegible] miethen.

[illegible] eine frdl. Wohn. [illegible] z. 1. 7. z. v.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 M.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Wilhelmstr. 20, 2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 M. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 M

Grabow, Lindenstr. 37, 3 und 2 Zimmer mit Wasserleitung.

Kurfürstenstr. 7 im Grünen 3 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Turnerstr. 20 (Tornev) freundliche helle Wohnung für 9 M zu verm. Näh. part.

Fortpreußen 13 u. 12 Stube, Küche, Wasserleitung zu verm. Zu erfr. 13, unt. rechts.

Stuben.

1 f. möbl. 2 f. Z. ist an 1 anst. Herrn sof. od. sp. zu v. Bugenhagenstr. 8, 3 Tr. rechts.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle **Wilhelmstraße 5, 3 Tr. links.**

1 l. 2 f. Vrdrst. z. 1. 6. z. v. Z. erfr. Rosengarten 70, IV.

1 anst. jg. Mann findet frd. Schlafst. sogl. od. z. 1. Juli Falkenwalderstr. 18, H. p. r.

Lokale.

1 Laden nebst Stube und Kammer zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(25)

Daß sich schließlich die Baronin noch zu Gunsten des Heirathsprojektes umstimmen lassen werde, sobald Dr. Freval in der für alle Theile zweckmäßigsten Weise beseitigt wäre, davon hielt sich Götz so ziemlich überzeugt. Im Grunde war ihm an ihrer Zustimmung nichts weiter gelegen. Konnte er mit der Stiefmutter in Frieden auskommen — um so besser; andernfalls würde er sich keinen Moment bedenken, den Kampf mit der Welt gleich durch einen Bruch mit seinen nächsten Verwandten zu eröffnen.

Jetzt, wo er allein war, verdichtete sich in seinem Geist immer mehr ein bedrohlicher Gedanke, über den er im Impuls des ersten Liebesrausches hinweggesprungen war. Wie aber, wenn Freval Schurke genug wäre, sich dem Glück seiner Tochter mit Absicht hindernd in den Weg zu stellen? Dagmar war ja noch minderjährig und von dem Machtspruch des Vaters abhängig . . . Und dann gab es noch Etwas, was sich Götz nicht recht eingestehen wollte, das ihn aber doch wider Willen immer peinlicher beschäftigte. Dagmar betrachtete den Vater trotz aller moralischen Scheu noch immer mit den Augen des ergebenen Kindes. Konnte es in dem Charakter und dem Vorleben Freval's nicht noch manche dunkle Punkte geben, von denen sie gar nichts wußte? Ihre Kenntniß der ihm anhaftenden Makel stützte sich vorläufig nur auf ihre eigene, unzulängliche Beobachtung und die theilweisen, unfreiwilligen Bekenntnisse, die ihr der Mann — im Säuferwahnsinn abgelegt hatte. Im Uebrigen konnte sie keineswegs ermessen, was gegen Freval noch alles vorliegen, inwieweit er in der Heimath und vielleicht auch bereits vor der großen Oeffentlichkeit einem entehrenden Urtheil unterworfen sein mochte. Und hatte sie nicht selbst von „fürchterlichen Ahnungen" gesprochen, die sich ihr zuweilen aufgedrängt hätten? Was waren das für „Andeutungen", welche Freval mitunter fallen ließ, scheinbare „Ausgeburten von Hallucinationen", die aber ebensowohl die Stoßseufzer eines schwer beladenen Gewissens sein konnten? Wer weiß, vielleicht trug der Mann eine alte Schuld, ein Geheimniß, dessen Entdeckung den Freiherrn von Puchstein zum Eidam eines — Zuchthäuslers machen konnte! . . .

Götz schauderte zusammen. Dann griff er rascher aus, als gälte es, den ihn verfolgenden schwarzen Schatten zu entfliehen. —

Götz war nicht besonders erstaunt, als er, in sein Zimmer tretend, die Stiefmutter gewahrte, welche ihn da erwartete. Es bedurfte nur eines prüfenden Blickes in seine Miene, um die Baronin sofort errathen zu lassen, was vorausgegangen war.

„Du hast ihr einen Heirathsantrag gemacht!" rief sie mit einer jähen Bewegung, während eine unheimliche Gluth in ihren Augen funkelte. „Und sie — hat ihn natürlich angenommen?"

„Wenn Sie von Dagmar sprechen, allerdings. Sie ist meine Braut. Morgen halte ich bei — ihrer Familie um ihre Hand an."

Judith stieß einen schwachen Schrei aus und wich erschüttert zurück.

„Sie sehen also, liebe Mama, Sie stehen bereits vor einer Thatsache, die Sie nicht ändern können. Ich bitte Sie nun, sich darein zu ergeben, und — wenn es Ihnen möglich ist — mir nicht weiter zu zürnen. Sie begreifen jetzt wohl, daß alle Versuche, mich von meinem Entschluß abzubringen, nur Unfrieden zwischen Ihnen und mir stiften könnten. Wollen Sie den?"

„Ja!" kreischte sie in einer Erregung, welche ihr bleiches Gesicht schreckhaft verzerrte. „Wenn Du dabei bleibst, so sind wir heute noch geschiedene Leute!"

Er preßte die Lippen aufeinander und trat mit einer resignirenden Verbeugung zurück.

„Wie es Ihnen beliebt," sagte er nach einer längeren Pause. „Ich werde morgen Ihr Haus verlassen."

Sie raffte sich aus einer momentanen Erstarrung empor, als wäre ihr plötzlich ein zündender Gedanke eingegeben worden. Und ohne dem Stiefsohn ein Abschiedswort zu sagen, ja ohne ihm noch einen Blick zu gönnen, verließ sie mit eiligen Schritten das Zimmer.

* * *

Inzwischen betrat draußen in Währing Dagmar das Wohnzimmer, in welchem Asmus Freval mit der ganzen Wucht seiner vierschrötigen Gestalt auf dem Divan lag und große Dampfwolken aus seiner Pfeife steigen ließ. Er hatte heute „einen klaren Tag", wie er die Zeit zu nennen pflegte, zu welcher er sich einiger Nüchternheit befleißigte und ein Schimmer alter „Noblesse" über ihn kam. Da spielte er mit komödiantenhafter Biederkeit den „innerlich gerührten" Vater und wackeren Haudegen. Mit dieser Maske hatte er einst Jahre lang seine Umgebung zu täuschen gewußt. Jetzt allerdings, wo die „trüben" Tage, das heißt die Tage des Weinrausches bedenklich überwogen, war „der alte Schwede", wie man ihn gewöhnlich nannte, nicht mehr im Stande, den anfänglichen Nimbus des „ruhmbedeckten, alten Kriegers" aufrecht zu erhalten; aber er galt doch immerhin als ein im Grunde seines Herzens ehrlicher und harmloser Bursche. Selbst Dagmar ließ sich von ihm oft gerne über seinen Charakter täuschen, und überredete sich zuweilen selbst dazu, in ihm einen zwar haltlosen, durch unverzeihliche Schwäche verkommenen, aber doch nicht unbedingt verdammenswerthen Menschen zu erblicken. Dann war sie geneigt, alles, was man ihm nachsagte, für Verleumdung oder mindestens für Entstellung zu halten und für jeden seiner Fehltritte einen Milderungsgrund zu finden. Daß er sich in ihrer ersten Kindheit um sie nicht weiter gekümmert hatte, das war doch einigermaßen dadurch zu entschuldigen, daß er als Wittwer und als Offizier in oft wechselnder Garnison keinen Hausstand besaß, in welchem er dem Kinde eine regelmäßige Erziehung hätte angedeihen lassen können. Dagmar war bis zu ihrem sechsten Jahre im Hause der verarmten Großeltern zu Meldorf verblieben. Nach dem Tode des Kaufmannes Holm nahm sein einziger Sohn Axel, der früher als Musiklehrer in Kopenhagen und später in Paris gelebt hatte, die Mutter sammt der Schwesterstochter zu sich nach Wien, wo ihm eben die Professur am Konservatorium angeboten worden war. Freval gab dazu seine Einwilligung; er hatte sein Kind seit der Geburt nicht wieder gesehen und trug auch jetzt kein Verlangen darnach; es war ihm ja nur eine Last. Er lebte in einem deutschen Provinzstädtchen und hatte genug zu thun, um nur für seine eigene Person mit der Hauptmannspension auszukommen, nachdem er kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges veranlaßt worden war, seinen Abschied aus der Armee zu nehmen. Da sah sich Axel Holm zu Anfang des Jahres 1878 auf das Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Er ließ den Schwager, den er persönlich kaum kannte, aber aus begreiflichen Gründen schon von jeher verabscheute, nach Wien kommen, um sich mit ihm nothgedrungen über die Zukunft Dagmars zu einigen. Freval mußte ihm auf dem Todtenbette geloben, mit Dagmar und Frau Ingrid in Wien zu bleiben, da für Erstere nur hier, in der Großstadt, wo sie bereits als Künstlerin vielversprechende Erfolge gefunden, weitere Förderung zu erhoffen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Frenck [Berlin]. Herrn v. Lengerke [Salchow]. Eine Tochter: Herrn Otto Seeck [Greifswald]. Herrn Leopold Fabricius [Stargard].

Verlobt: Frl. Mathilde Peters mit Herrn Herm. Rambow [Damgarten]. Frl. Aenni Tummeley mit Herrn Adolf Dumrath [Sabow-Lancken].

Gestorben: Herr Ch. Koch [Altefähr]. Herr Wilh. Barty [Greifenhagen]. Frl. Minna Hamm [Stargard]. Frl. Bertha Spickermann [Stargard]. Frau Alwine Kämpfert geb. Kanzke [Stolp]. Herr Carl Machemehl [Stolp]. Frau Sophie Ehlert geb. Behinter [Greifswald].